

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 7

**Illustration:** Eine schillernde Ode an die Frau  
**Autor:** Bänziger, H.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIABETIKER und alle die Zucker meiden müssen

loben **Hermesetas**

Tabletten aus reinem Kristall-Saccharin.

Ohne jeden Neben- oder  
Nachgeschmack. Stets leicht  
löslich. Koch- und backfähig.  
Garantiert unschädlich, selbst  
für empfindlichste Magen.

Erhältlich in Blechdöschen mit  
500 Tabletten zu Fr. 1.25 in Apo-  
theken und Drogerien.

A.-G. „Hermes“, Zürich 2

SCHWEIZER - FABRIKAT

## «Hastreiter's»

Kräuter-Pillen gegen

### Kropf und Basedow

vollkommen unschädlich, hergestellt aus reinen  
(ca. 20 Sorten) ungiftigen Heilkräutern. Preis:  
Orig.-Pack. Fr. 4.85 (Kurpack. Orig.-Pack. 23.—).

Erhältlich in den Apotheken.

Offerten durch Hastreiter's Zweigbüro, Merkatorium, St. Gallen.



Der „Nebelpalter“  
macht frohe Menschen,  
darum abonniere!



## Der Appenzeller- Witz

von Dr. h. c. Alfred Tobler.

206 Seiten. Brosch Fr. 3.—.

Illustriert  
von Böckli und Herzig.

Wer sich die Stunden der  
Muße auf angenehme Weise  
kürzen oder würzen, oder  
Appenzeller Witze in fro-  
hem Kreise erzählen will,  
greife zu dieser Studie aus  
dem Volksleben. — Diese  
Sammlung der Appenzeller  
Witze ist in 10. Auflage er-  
schienen.

Zu beziehen im Buchhandel  
und in den Bahnhofskiosken.

Erschienen im Verlage  
E. Löpfe-Benz in Rorschach.



Yo  
Schätzli, Du dhanst  
eini ha, e Bernina,  
aber jetzt lah mi  
endlich schlofe.

**Bernina**

Schweizer Nähmaschine  
mit vielen praktischen Vorteilen

BRÜTSCH & CO., ST. GALLEN

# DIE Frau

## Man kann nie wissen

Ich sass mit zwei Kollegen, Hans und Fritz, im «Sternen» und kloppte einen Jass. Kurz nach elf Uhr trat die Serviertochter zu Freund Hans und flüsterte ihm ins Ohr: «Ihre Frau wartet draussen.» Der arme Hans liess sofort seine Karten fallen, stand auf und griff nach Hut und Mantel. All' unser Zureden, das Spiel doch fortzusetzen, nützte nichts. «Nein nein, ich muss fort», meinte Hans, «sonst erleb' ich was!» Vor lauter Eile vergass er noch, sich von uns zu verabschieden. — «Der arme Kerl!» meinte ich. «Ja, er ist eine arme Haut», sagte Fritz. «Seine Frau macht ihm das Leben zur Hölle... Mich schauert, wenn ich daran denke, dass bei einem Haar mich dieses Schicksal ereilt hätte.» «Wirklich?» sagte ich. «Jawohl», gab Fritz zur Antwort. «Wenn ich nicht ein so schlechter Tänzer wäre, so hätte Emmy, Hansens Frau, mich geheiratet. Doch ich will dir das der Reihe nach erzählen.

Also Hans und ich besuchten zusammen den gleichen Tanzkurs. Dieser fand im Vereinssaal eines am Kleinbasler Rheinufer gelegenen Restaurants statt. Vor Beginn der Tanzstunden wurden je-  
weilen die überflüssigen Stühle längs den Wänden des Saales aufeinanderge-

stellt... Unter den Kursbesucherinnen befand sich Emmy, Hansens nachmalige Frau. Emmy war ein hübsches Mädchen und ich verliebte mich bald sterblich in sie. Meine schüchterne Werbung wurde von dem jungen Mädchen gut aufgenommen, wenigstens tanzte Emmy, wenn Damenwahl war, immer mit mir... Eines abends, als ich wieder einmal mit ihr zusammen tanzte, war ich drauf und dran, den entscheidenden Schritt zu tun. Die melancholischen Töne eines Tangos klangen durch den Saal. Draussen floss majestätisch der Rhein, in dessen Wasser sich die gelbe Scheibe des Mondes spiegelte. Alles war wie geschaffen dazu, um den sentimentalsten Kerl, der ich damals war, in die Falle zu locken. Eben wollte ich den Mund öffnen, um Emmy, die ihr Köpfchen träumerisch an meine Schulter angelehnt hatte, meine Liebe zu gestehen — da stolperte ich und flog, meine Tänzerin fahren lassend, mitten in die aufgeschichteten Stühle hinein, die mit einem furchtbaren Gepolter in den Saal hineinfielen. Emmy bekam beinahe einen Schlag vor Schrecken. Ich aber meinte zum grossen Gelächter der übrigen Kursteilnehmer: «Man kann nie wissen, zu was es gut ist!» Diesen Spruch machte man damals bei allen möglichen und unmöglichen Gelegen-

K. Bänziger



## Eine schillernde Ode an die Frau:

«Wenn heitre Reden sie begleiten,  
Dann fliesst die Arbeit munter fort.